

lungen zu erfassen und die dazugehörenden Antworten mit den notwendigen Ausführlichkeiten darzubieten. Für den Studierenden bedeutet diese Art des Lernens ein aktives Verhalten beim Erarbeiten des Stoffes und außerdem eine selbständige Wissenskontrolle. Weiters wird durch das Einflechten von Aufgaben die Anwendung bestimmter Methoden und Techniken aufgezeigt und somit die Verbindung von Theorie und Anwendung derselben bei konkreten Problemen der Betriebswirtschaftslehre vor Augen geführt. Der Gesamtstoff ist in acht Kapitel gegliedert, die von verschiedenen Autoren, jedoch von gleicher Form und mit der gleichen Zielsetzung verfaßt wurden. Der Aufbau des Werkes ist auch dahingehend erstellt, daß er keine besonderen betriebswirtschaftlichen Vorkenntnisse voraussetzt und dadurch für Studierende als auch für Personen, die in der Praxis stehen, besonders geeignet erscheint.

Dipl.-Ing. Walter Veit

## 2.2. Prof. Dr. Johannes Bidlingmaier

### Zielkonflikte in Unternehmungen

Am 4. Dezember hielt der Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre II und Vorstand des Institutes für Handels- und Marketingforschung an der Karl-Franzens Universität Graz, Prof. Dr. BIDLINGMAIER über obiges Thema seine Antrittsvorlesung.

Die traditionelle Betriebswirtschaftslehre war bisher dadurch gekennzeichnet, daß die Ziele für eine Unternehmung (beispielsweise Maximierung des Unternehmungsgewinnes oder Maximierung des Barwertes der Periodengewinne) als Daten aufgefaßt wurden und die Untersuchungen damit nicht auf die Zielwahl, sondern insbesondere auf die zweckadäquaten Mittel gerichtet waren. Das Problem der Zielbildung wurde damit nicht in die Unternehmungstheorie aufgenommen, da Zielkonflikte als nicht existent ange-

nommen bzw. die damit zusammenhängenden Probleme als gelöst angesehen wurden. Die Auffassung der modernen Betriebswirtschaftslehre ist hier durch die Einführung des Konfliktphänomens gekennzeichnet, etwa daß im intrapersonellen Bereich das Ziel nicht eindeutig determiniert ist und damit ein Verhaltensspielraum offengelassen wird oder ein simultanes Anstreben mehrerer Ziele vorliegt, wobei in letzterem Falle die dominante Größe unter Berücksichtigung der Nebenbedingungen maximiert werden soll. Interpersonelle Zielkonflikte können durch das Vorhandensein mehrerer aktiver Entscheidungsinstanzen bedingt sein, ein Umstand, der bisher durch die Voraussetzung einer monolithischen Entscheidungseinheit umgangen wurde. Die Zielbildung im Rahmen einer realitätsnahen ökonomischen Theorie ersetzt dieses Harmoniekonzept durch ein Konfliktkonzept, wobei Bidlingmaier als Zentren der betrieblichen Willensbildung intern die Eigentümer, das Management und die Belegschaft und extern unter anderem die Kapitalgeber, monopolistische Lieferanten, aber auch Gewerkschaften (in sozial- und personalpolitischen Entscheidungen) und das öffentliche Interesse anführte. Als Konsequenz ergibt sich daraus, daß a priori keine Maximierungseinheit mit einer festen Präferenzordnung vorliegt und deshalb multivariable Zielkonzeptionen einzuführen sind. Da nun nur beschränkte Ressourcen vorhanden sind, ergibt sich aus der Konkurrenz der einzelnen Ziele untereinander ein Dilemma als Ausgangssituation, zu dessen Lösung der Kompromiß das applikabelste Hilfsmittel darstellt. Die Entscheidungstheorie wird damit zur Wissenschaft vom Kompromiß, mit welcher Feststellung der Vortragende seine Ausführungen beschloß. Bidlingmaier gab mit seinen Ausführungen einen Einblick in die wissenschaftliche Arbeit an seinem Institut, die für den praxisbezogenen Techniker nur bedingt von Interesse sein kann, zur Erklärung des Unternehmensverhaltens in theoretischer Hin-

sicht jedoch einen maßgeblichen Beitrag zu leisten imstande ist; letzterem Gebiet ist auch sein Buch "Unternehmerziele und Unternehmerstrategien" (Wiesbaden 1964) zuzurechnen.

Dipl.-Ing. Josef Wohinz

### 3. Terminplan

Die Verbandstagung 1970 mit anschließender Generalversammlung wird voraussichtlich in der Zeit vom 18. 6. bis 20. 6. 1970 stattfinden.

Es ist mit folgendem Zeitplan zu rechnen:

Donnerstag, 18.6.	Begrüßungsabend
Freitag, 19.6.	Vortragstag abends Frühlingsfest
Samstag, 20.6.	Generalversammlung

Näheres hiezu wird sobald als möglich bekanntgegeben, doch werden die Kollegen schon jetzt gebeten, sich dieses Wochenende freizuhalten und dann recht zahlreich bei unserer Veranstaltung zu erscheinen.

### 4. Hochschulnachrichten

#### 4.1. Professor Grabner gestorben

Am 12. September verstarb Herr o. Professor emerit. Dipl.-Ing. Dr. techn. Alfred Grabner, ehemals Vorstand der Lehrkanzel und des Institutes für Elektromaschinenbau.

#### 4.2. Das Bundesgesetz vom 10. Juli 1969 über technische Studienrichtungen:

Dieses Bundesgesetz ist am 1. Oktober 1969 in Kraft getreten und stellt eine Ergänzung zum Allgemeinen Hochschulstudien-gesetz des Jahres 1966 für die technischen Studienrichtungen